Schlossmediale will Interesse wecken

Vom 19. bis 28. Juni findet das Festival auf Schloss Werdenberg zum 13. Mal statt. Gestern präsentierten die Verantwortlichen das Programm.

Corinne Hanselmann

Werdenberg Nach der Ära von Mirella Weingarten, die das Festival Schlossmediale zwölf Jahre lang geleitet hat, gibt dieses Jahr der neue künstlerische Leiter Pascal Viglino sein Debüt. Er sieht das Schloss Werdenberg als grosses Überraschungspaket, das eine perfekte Umgebung bietet für dieses Festival. Er will die Besucherinnen und Besucher darin auf eine Entdeckungstour schicken, wie er bei der Medienkonferenz am Dienstag erklärte.

Während der Schlossmediale wartet ein bunt gemischtes Programm mit Bewährtem, Neuem und Überraschendem auf die Besucherinnen und Besucher. Mit Konzerten, Klangobjekten, Experimenten, Installationen, Ausstellungen und geselligen Momenten wird das historische Schloss zu einem lebendigen Ort des künstlerischen Austauschs.



Die Stipendiatinnen Anne Fehres, Tansy Xiao und Thu Kim Vu, der künstlerische Leiter Pascal Viglino (von links) und das Schloss-Werdenberg-Team präsentierten das Programm. Bild: Corinne Hanselmann



Im Schlosshof soll ein «Margelchopf» aus einem Holzgerüst Blicke auf sich ziehen und die Neugier wecken. Visualisierung: PD

Ein Berg im Schlosshof und flexible Ticketpreise

Es ist Pascal Viglino ein grosses Anliegen, mit dem Festival nicht nur Kunstliebhaber anzuziehen, sondern vermehrt auch die Neugier der Menschen in der Region zu wecken. Dazu beitragen soll auch der grosse «Margelchopf» aus einem Holzgerüst, der während der diesjährigen Schlossmediale im Schlosshof aufgestellt und beleuchtet wird. Dazu wird eine Szenografie recycelt, die 2024 beim bekannten Paléo-Festival in Nyon das Matterhorn abbildete. Der künstlerische Leiter hofft, dass die Installation Blicke auf sich ziehen und Menschen dazu inspirieren wird, zum Schloss hochzukommen, für ein Konzert zu bleiben und im Schlosshof einen Kaffee zu trinken.

Eine Neuerung gibt es im Bereich der Ticketpreise. Damit Kunst für alle zugänglich ist, bieten die Veranstalter erstmals unterschiedliche Preise an, die zu jedem Portemonnaie passen. Jeder Schlossmediale-Besucher entscheidet selbst über den Wert des Tickets zwischen 15 und 60 Franken. «Ich will nicht mehr, dass die Leute aus der Region sagen, das ist eine elitäre Veranstaltung. Es gibt hier wirklich etwas für jeden Geschmack», so Pascal Viglino. Seine Hoffnung ist, dass Besuchende dank der flexiblen Ticketpreise mehrmals kommen, unterschiedliche Aspekte des Festivals erleben, das sommerliche Ambiente im Schlosshof geniessen und die Ausstellung im Schloss besuchen.

Für die Ausstellung zum Thema «Ausgepackt!» sind bereits am Werk sind die drei Stipendiatinnen, die aus rund 300 Bewerbungen ausgewählt worden sind und für Schloss und Festival eigene Werke realisieren: Anne Fehres aus den Niederlanden, Tansy Xiao aus China/USA und Thu Kim Vu aus Vietnam. «Als sie hier angekommen sind, wurde mir bewusst, dass das Festival nun kurz bevorsteht», sagt Pascal Viglino.

Schule Buchserbach und Musikschule wirken mit

Am 27. und 28. Juni kommt mit «In C im Schloss» ein Vermittlungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Musikschule Werdenberg und der Primarschule Buchserbach auf die Bühne. Schon seit Januar arbeiten Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte mit einem Choreografen des Theaters St. Gallen wöchentlich daran. An drei verschiedenen Orten im Schloss werden sie eine 50-minütige farbenfrohe, musikalische und choreografische Performance bieten. «Das Projekt ist für die Beteiligten eine grosse Herausforderung, aber ich freue mich sehr darauf», so Pascal Viglino.

Die kulturelle Vermittlung ist eine Herzensangelegenheit der Veranstalter, deshalb gibt es auch kindergerechte Programmpunkte, beispielsweise die Kindermediale «Kish Kush» am Mittwochnachmittag, 25. Juni. Auch bei den Workshops «Verschlüsselte Maske» am 21. und 22. Juni sind Klein und Gross willkommen. Am Sonntagmittag, 22. Juni, gibt es im Städtli einen «Mitbring-Brunch», eine Tavolata. «Bringt mit, was euch schmeckt, und teilt es mit allen», schreiben die Veranstalter.

Geheimen Ort im Schloss entdecken

Überraschendes zu entdecken gibt es übrigens auch für diejenigen, die das Schloss schon kennen: Während des Festivals erhalten Besuchende im Rahmen der Performance «A box in a box in a box» von Rosemary Joy und Anja Füsti Zugang zu einem bisher geheimen Ort im Schloss, der normalerweise – auch aus Sicherheitsgründen – nicht zugänglich ist. Eröffnet wird die Mediale am Abend des 19. Juni mit einer Überraschungsperformance. «Unter anderem mit einer Musikerin, die kürzlich auch bei der Eröffnung des Eurovision Song Contests einen Auftritt vor Millionenpublikum hatte», verriet der künstlerische Leiter bei der Medienkonferenz.

Künftig wird die Schlossmediale nur noch alle zwei Jahre in diesem grossen Rahmen stattfinden. In den Jahren dazwischen soll eine kleinere Ausgabe durchgeführt werden.

Hinweis
www.schlossmediale.ch

Droht der Presta AG ein Stellenabbau?

Vom Umbau der Thyssenkrupp AG ist auch der Geschäftsbereich der Presta AG in Eschen betroffen.

Tobias Soraperra

Liechtenstein Der deutsche Stahlkonzern Thyssenkrupp AG steht vor einer umfassenden Neuausrichtung. Laut der «Bild am Sonntag», die sich auf interne Quellen beruft, plant der Vorstand unter Leitung von Miguel Lopez, das Unternehmen in eine Finanzholding umzuwandeln und die einzelnen Sparten zu verkaufen. Am Ende soll nur die Dachorganisation der Thyssenkrupp AG bestehen bleiben.

Presta gibt sich zu den Plänen bedeckt

Die Umstrukturierung beim Essener Industrieunternehmen geht mit einem drastischen Stellenabbau einher: Die Zentrale soll von 500 auf 100 Mitarbeitende schrumpfen. Auch in der Verwaltung mit rund 1000 Mitarbeitenden sind laut übereinstimmenden Medienberichten erhebliche Einsparungen vorgesehen. Zur Thyssenkrupp-Familie gehört seit 1991 auch die Presta AG in Eschen. Das Liechtensteiner Unternehmen äussert sich derzeit nicht zu den Plänen der Konzernspitze und deren Auswirkungen auf den eigenen Standort. Auf Anfrage verweist Presta auf die zentrale Pressestelle der Thyssenkrupp AG, die eine Anfrage des «Vaterlands» zu den Folgen des Umbaus für die Presta jedoch ebenfalls unbeantwortet liess.



Zu den Plänen des Mutterkonzerns will sich die Presta derzeit nicht äussern. Bild: Archiv

Allerdings bestätigte der Konzern am gestrigen Nachmittag in einer Mitteilung mittlerweile die Pläne: Alle Geschäftsbereiche sollen schrittweise abgespalten und für externe Beteiligungen geöffnet werden. Eine Ausnahme bildet lediglich der Bereich Marine Systems, für den ein Joint Venture mit 50:50-Beteiligung vorgesehen ist. In allen anderen Segmenten strebt Thyssenkrupp dagegen eine Mehrheitsbeteiligung an. Das Industrieunternehmen aus dem Ruhrgebiet wird somit weiterhin in die Geschäfte seiner Mitgliedsunternehmen wie der Presta involviert sein. Ziel ist es, die Thyssenkrupp AG mittelfristig als strategische Führungsgesellschaft mit eigenständigen und starken Unternehmen zu etablieren.

Thyssenkrupp AG betont Vorteile des Umbaus

Auch der Bereich Automobiltechnologie soll so bald wie möglich eigenständig am Markt agieren können. Damit betrifft die Umstrukturierung auch die Presta AG direkt, schliesslich werden in Eschen Lenksäulen und -getriebe für Fahrzeuge hergestellt und vertrieben. Jüngst gab das Liechtensteiner Industrieunternehmen zudem bekannt, einen Einstieg in die Rüstungsproduktion zu prüfen. Welche konkreten Folgen die Pläne des Mutterkonzerns für die Presta und deren Pläne hat, bleibt vorerst noch unklar. Befürchtungen über einen Stellenabbau versucht die Thyssenkrupp AG in der Mitteilung mit dem Hinweis auf höhere Wachstumschancen und eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Sparten zu zerstreuen.